



Pädagogisches Konzept

***Kindergarten
Steyrermühl***

Inhaltsverzeichnis

1 Strukturqualität	3
1.1 Gemeindekindergarten Steyrermühl	3
1.2 Erhalter & Rechtsträger der Einrichtung	3
1.3 Öffnungszeiten des Kindergartens	3
1.4 Betriebsfreie Zeiten	4
1.5 Gruppenstruktur	4
1.6 Personalsituation	5
1.7 Räumliche Situation	6
1.8 Organisatorisches	7
2 Orientierungsqualität	11
2.1 Pädagogische Orientierung, unser Bild vom Kind, unser Rollenverständnis	11
2.2 Funktion und Aufgabe des Kindergartens	14
2.3 So setzen wir unseren Auftrag um	15
2.4 Verständnis von Bildung und Erziehung	17
2.5 Grundprinzipien unserer pädagogischen Arbeit	17
3 Prozessqualität	19
3.1 Bildungs- und Erziehungsziele	19
3.2 Der Tagesablauf im Kindergarten	22
3.2.1 Orientierungsphase:	23
3.2.2 Konzentrations- und Erholungsphasen:	23
3.2.3 Gleitende Jause:	23
3.2.4 Bewegungsraum:	23
3.2.5 Gesunde Jause:	24
3.2.6 Mittagsbetrieb:	24
3.2.7 Ruhezeit:	24
3.2.8 Nachmittag:	24
3.3 Die Übergangszeiten	26
3.3.1 Der Übergang in den Kindergarten	26
3.3.2 Der Übergang in die Schule	26
3.4 Dokumentation der pädagogischen Arbeit	28
3.5 Fortbildung der Teammitglieder	28
3.6 Öffentlichkeitsarbeit bzw. Zusammenarbeit mit den Eltern	28
3.7 Bildungspartnerschaften	30
3.8 Zusammenarbeit mit der Schule	30
3.9 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger	30
3.10 Zusammenarbeit mit den BAfEPs und anderen Bildungseinrichtungen	30



1 Strukturqualität

1.1 Gemeindekindergarten Steyrermühl

Brunntalstraße 32

4662 Laakirchen

07613 / 3925

+43 664 2683 629

+43 664 2683 630

kiga.steyrermuehl@laakirchen.at

2-gruppige Bildungseinrichtung

1.2 Erhalter & Rechtsträger der Einrichtung

Stadtgemeinde Laakirchen

Rathausplatz 1

4663 Laakirchen

Tel: 07613 / 8644-0

gemeinde@laakirchen.ooe.gv.at

1.3 Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7:00 – 13:00 Uhr bzw. 16:00 Uhr

Freitag: 7:00 – 13:00 Uhr bzw. 15:00 Uhr



1.4 Betriebsfreie Zeiten

- An Samstagen, sowie an Sonn- und Feiertagen bleibt der Kindergarten geschlossen.
- Die Hauptferien im Sommer dauern 5 Wochen durchgehend.
(Für 2 Wochen gibt es die Möglichkeit der Sommerbetreuung.)
Das neue Kindergartenjahr beginnt mit der ersten vollen Septemberwoche.
- Geschlossen ist auch
an Allerseelen (2. November)
ein Team-Bildungstag in den Schul-Herbstferien
„Zwickeltage“, an denen die laakirchner Schulen geschlossen sind
- Die Weihnachtsferien beginnen am 24. Dezember und enden am 6. Jänner.
- Die Osterferien beginnen am Montag vor Ostern. Der letzte freie Tag ist der Montag nach Ostern.

1.5 Gruppenstruktur

Kindergarten

Es werden 2 Kindergartengruppen mit je 22 Kindern geführt. Es handelt sich um altersgemischte Gruppen, das bedeutet: die Kinder sind im Alter von 3 bis 6 Jahren.

1.6 Personalsituation

Die Verantwortung für den Gemeindekindergarten Steyermühl trägt die Kindergartenleiterin. In jeder Gruppe arbeiten eine gruppenführende Kindergartenpädagogin und eine pädagogische Assistentkraft.

Sprachförderpädagogen begleiten die Sprachförder-Kinder in ihrer Entwicklung.

Eine weitere pädagogische Assistentkraft unterstützt beide Gruppen. Im Idealfall teilt uns die Zivildienstagentur von Oktober bis Juni einen Zivildienner zu.

Eine Reinigungskraft kümmert sich um die Raumpflege und allgemeine Hygiene.



Wöchentlich treffen sich die gruppenführenden Pädagoginnen zu einer halbstündigen Dienstbesprechung, das gesamte Team kommt alle vier Wochen zusammen. Durch den Informationsaustausch, den gemeinsamen Absprachen und den getroffenen Vereinbarungen wird die optimale Betreuung der Kinder begünstigt, werden organisatorische Überlegungen zeitnah getroffen und umgesetzt, kann rasch situationsorientiert gehandelt werden.

1.7 Räumliche Situation

Der Kindergarten befindet sich in einem eigenen Gebäude.

Im Obergeschoss befinden sich noch weitere Räumlichkeiten, die für die Sprachförderung und für Kleingruppen-Aktivitäten genützt werden. Dort gibt es auch einen Bereich für die Ruhe- und Schlafkinder. Folgende Räumlichkeiten stehen den Kindern im OG noch zur Verfügung: Bibliothek, großer Wohn- und Familienbereich, „Zauberraum“ (für Projekte, verschiedene wechselnde Angebote wie Verkaufsstand, Legoberg, darstellendes Spiel, ...) und kleiner Spiel- und Beschäftigungsbereich.

Räumlichkeiten, die zur Verfügung stehen:

- 2 Gruppenräume, die in einzelne, abgetrennte Spielbereiche eingeteilt sind; das Spiel- und Beschäftigungsangebot variiert je nach Bedarf, Jahreszeit und Schwerpunkt
- 1 Bewegungsraum, der beiden Gruppen zur Verfügung steht; Materialien variieren je nach Bedarf, Interesse der Kinder und Schwerpunkt
- 1 großer Eingangs- und Vorraumbereich mit 2 Gruppen-Garderoben
- 2 Waschräume mit WC-Anlagen
- Schlaf- bzw. Ruheraum im Obergeschoss – durch eine Wendeltreppe in der Katzensgruppe erreichbar
- Spielbereiche im Obergeschoss – durch eine Wendeltreppe in der Katzensgruppe erreichbar
- Küche
- Büro – wird auch für Gruppenteilungen und zum Mittagessen genützt, wird auch als Personalraum verwendet
- Keller – unser Materiallager
- Reinigungs- und Hygieneraum – abgesperrt (nur für das Personal)



- Personal-WC
- Garten mit verschiedenen Gartengeräten, Sandbereich und mit einem Gartenhaus für Fahrzeuge, diverse Spielgeräte und Beschäftigungsmaterial

1.8 Organisatorisches

1.8.1 Aufnahme

Kindergarten:

Die **Anmeldung** für einen Kindergartenplatz erfolgt im Stadtamt Laakirchen im Bürgerservice. Ende der Anmeldefrist ist laut Ausschreibung. Der Eintritt ist den Kindern ab dem vollendeten 3. Lebensjahr, also ab dem 3. Geburtstag, möglich.

Die **Aufnahmebestätigung** ist abzuwarten.

Danach folgt die **Einschreibung** im Kindergarten – der Termin wird ausgeschrieben.

Das **Schnuppern** im Kindergarten ist für zwei Tage vorgesehen. Der Termin wird bei der Einschreibung im Kindergarten bekannt gegeben. Die Kinder bleiben ca. drei Stunden und können die Räumlichkeiten, den Tagesablauf und die Gruppe, in der sie die Kindergartenzeit verbringen werden, näher kennenlernen.

Die Eltern verbringen diese Zeit mit dem Kind im Kindergarten, Abweichungen davon hängen von der emotionalen Sicherheit der Kinder und der Eltern ab und ist mit der gruppenführenden Pädagogin abzusprechen.

Und dann steht einem interessanten **Kindergartenstart** im Herbst nichts mehr im Wege.

1.8.2 Bustransport

Es besteht die Möglichkeit Kinder für einen Bustransport mit dem Reiseunternehmen Fröch anzumelden. Die Busbegleitung wird vom Busunternehmen gestellt. An Zwickeltagen gibt es keinen Busbetrieb.



1.8.3 Mittagsbetrieb

Von Montag bis Freitag wird ein Mittagessen angeboten, welches von der Schulküche in Laakirchen zugeliefert wird. Die Kinder essen in 2 Gruppen; jede Gruppe wird von 2 Erwachsenen begleitet und unterstützt und es wird auf eine angenehme Esskultur geachtet.

1.8.4 Regelungen im Krankheitsfall

Am Beginn des neuen Kindergartenjahres ist eine ärztliche Bestätigung über den Gesundheitszustand des Kindes abzugeben. Ein Krankheitsfall mit verbundenem Fernbleiben ist dem Kindergarten zu melden.

Sollte ein Kind während des Kindergartenbesuches Symptome einer Erkrankung zeigen oder sich unwohl fühlen, werden die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten informiert und zur Abholung des Kindes gebeten. Daher ist es äußerst notwendig, immer eine aktuelle Telefonnummer im Kindergarten bekannt zu geben!

Bei Einnahme eines Antibiotikums ist ein Fernbleiben bis zum Ende der Einnahme bzw. bis zu drei Tage darüber hinaus empfohlen, damit dem Kind ausreichende Erholung und Genesung geboten wird.

Ebenso Grund für das Fernbleiben ist bei dem Befall von Kopfläusen gegeben.

1.8.5 Schweigepflicht und Datenschutz

Das Personal im Kindergarten hat die dienstliche Schweigepflicht einzuhalten und somit den Datenschutz der Kinder zu wahren. Ein Weitergeben von Daten an Dritte ist somit untersagt. Ein Austausch und fachliche Gespräche innerhalb des pädagogischen Teams sind jedoch von Bedeutung, da hier das Kindeswohl im Vordergrund steht und Beobachtungen, erzieherische Grundlagen und pädagogische Handlungsweisen besprochen, erläutert und reflektiert werden.

Ebenso besteht bei den kindergartenpflichtigen Kindern ein Austauschprozess mit der Volksschule Laakirchen, wenn die Eltern ihre schriftliche Zustimmung dazu



abgegeben haben. Ein Austausch mit den zuständigen Lehrkräften unterstützt die Kinder bei ihrem späteren Schuleintritt.

Ausnahmen entstehen bei Verdacht auf Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung, wo für uns Aufsichts- und Meldepflicht besteht.

1.8.6 Vorbildwirkung und Nachhaltigkeit

Wir erhielten im November 2016 die Auszeichnung „Gesunder Kindergarten“ des Landes OÖ und erfüllen nach wie vor die dafür benötigten Kriterien!

Was wir den Kindern in Bezug auf Gesundheit, Hygiene und Umweltschutz mitgeben möchten:

Gesundheit:

- Bewegung – im Kindergartenalltag einplanen und den Kindern die Wichtig- und Sinnhaftigkeit ausreichender Bewegung vermitteln
- Körperwahrnehmung – die Kinder sollen in der Lage sein, auf den eigenen Körper zu hören – heiß, kalt, durstig, hungrig, satt
- eigene Grenzen mitteilen können (in Hinsicht auf Bewegung – „Ich kann nicht mehr“ – bzw. auch im sozialen Aspekt – „Das mag ich nicht“)
- Selbstwahrnehmung – kritisches Hinterfragen („Was tut mir gut?“ – was nicht / beim Essen – auf Menge achten – Sättigungsgefühl / Körperkontakt – such ich mir ein Spiel mit anderen, oder spiel ich lieber alleine)
- gesunde Ernährung
- Erholungsphasen und Ruhe nach eigenem Ermessen und Gefühl wählen
- die Kinder ans Trinken erinnern (Hauptgetränke sind Wasser und Tee) – vor allem nach Bewegungsangeboten

Hygiene:

- auf Sauberkeit persönlicher Gegenstände achten
- jedes Ruhekind hat sein Bett mit Bezug im Schlafrum
- vor Koch- und Backangeboten, vor und nach dem Mittagessen, nach der Benutzung der Toilette , ... erinnern wir an das Hände waschen



- Zahngesundheit – eine ausgebildete Mitarbeiterin der PGA - prophylaktische Gesundheitsarbeit – kommt uns 1 Mal im Jahr besuchen

Umweltschutz:

- Wir trennen den Müll
- Wir achten die Natur, gehen mit Lebewesen und Pflanzen verantwortungsbewusst um
- Wir überlegen mit den Kindern, wo Müll vermieden werden kann
- Wir beteiligen uns gerne an verschiedenen Projekten, die die „Gesunde Gemeinde“ anbietet



2 Orientierungsqualität

2.1 Pädagogische Orientierung, unser Bild vom Kind, unser Rollenverständnis

Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, die selbstständig entscheiden kann und soll. Für uns stellt es einen ebenbürtigen Partner dar, der in alle für das Kind mögliche Arbeiten des Alltags miteinbezogen wird. So ist es uns auch wichtig, die Kinder in bestimmte Entscheidungen miteinzubeziehen, indem wir Abstimmen und eine demokratische Lösung finden. Dies führt dazu, dass die Kinder andere Meinungen akzeptieren lernen.

Die Kinder werden gefördert, aber nicht überfordert. Unsere Aufgabe ist es, die Gruppe als Ganzes, aber auch das einzelne Kind in seiner Individualität zu beachten. Daher bieten wir genügend Platz für das Tun in der Gruppe (Gemeinschaftskreis), aber auch für die individuelle Förderung. Die Kinder erleben ein Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Dabei nehmen wir auch die individuellen Bedürfnisse wahr und fördern diese entsprechend.

Wenige, jedoch klar definierte Regeln erleichtern das Zusammenleben. Besonders am Beginn des Kindergartenjahres ist dies von großer Bedeutung. Regeln schaffen den Rahmen für ein gutes Miteinander und geben den Kindern Sicherheit, Halt und Geborgenheit im Alltag. So werden die sozialen Kompetenzen der Kinder gefördert.

Die wichtigste Lernform ist das Spiel. Durch eine anregende Umgebung werden die Kinder motiviert aktiv zu sein, auszuprobieren, zu erforschen und zu experimentieren. Durch diese Erfahrungen gestalten sie nicht nur eigene Lernprozesse, sondern auch ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit.

Alltägliche Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich fördern die gesunde Körperwahrnehmung, die Entwicklung des Kindes und tragen zum Wohlbefinden bei. Kinder genießen die Zeit, in der sie sich unbeobachtet fühlen und sich zurückziehen können.



Ein wichtiger Lernraum ist die Natur. Sie bietet viel Platz zum Entdecken und Erforschen und die Kinder können so ihren Bewegungsdrang ausleben. Ebenso können sie Entwicklungsprozesse erkennen (Wachstum von Pflanzen, Veränderungen der Natur,...) und Pflanzen wie auch Tiere kennen lernen. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder so oft wie möglich den Garten, oder den Wald erleben und die Natur auch bei unterschiedlichen Witterungsbedingungen erforschen.

Kinder sind Ko-Konstrukteure, sie lernen in den verschiedenen Bereichen viel voneinander. Deshalb lassen wir viel Raum für das freie Spiel, in dem sich die Kinder mit ihren unterschiedlichen Entwicklungsständen gegenseitig fördern und bereichern, so entwickeln sich auch soziale Fähigkeiten. Jüngere Kinder lernen von Älteren und Ältere lernen Rücksichtnahme auf Jüngere.

Ebenso legen wir Wert darauf, die Wünsche und Meinungen des Anderen zu akzeptieren und zu berücksichtigen. Dies ist wichtig, damit sich die Kinder zu toleranten und verantwortungsvollen Heranwachsenden entwickeln können.

Dabei spielt die Akzeptanz gegenüber Kindern aus andern Ländern und mit nicht deutscher Erstsprache eine entscheidende Rolle. Durch die Arbeit mit den Kindern (auch in Form von gezielten Angeboten) versuchen wir, eventuell bestehende Vorurteile abzubauen und ihnen entgegenzuwirken, um so das Interesse der Kinder für andere Kulturen, Traditionen und Sitten zu wecken. Ein wichtiger Bestandteil ist auch die religiöse-soziale Erziehung, bei der Kinder religiöse und kulturelle Unterschiede erfahren, bzw. erleben und reagieren können. Gemeinsame Feste und Feierlichkeiten helfen, eigene und uns fremde Bräuche kennen zu lernen und Freude daran zu finden.

Unsere Rolle als ErzieherInnen sehen wir darin, für Kinder Ansprechpartner, Begleiter und Vorbild zu sein. Sie erkennen, dass sie sich mit ihren Wünschen, Fragen und Nöten an uns wenden können, und sie erleben, dass sie sich auf Versprechen und Informationen unsererseits verlassen können. Die Kinder erfahren, dass ihre Gefühle, Bedürfnisse und Interessen uns wichtig sind.



Besonders wichtig ist uns auch die Natürlichkeit und Echtheit gegenüber den Kindern. Wir können und dürfen nur Werte und Ansichten vermitteln, die wir auch selber vertreten können.

Ebenso ist es uns wichtig eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Akzeptanz zu schaffen, damit sich die Kinder zur Gruppe zugehörig und sich angenommen fühlen.

Wir unterstützen die Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen, diese zu verbalisieren und zu kanalisieren um damit konstruktiv umzugehen.

Da bei Kindern die Impulskontrolle noch nicht so entwickelt ist, leben die Kinder ihre Emotionen meist mit dem ganzen Körper aus, daher kommt es auch manchmal zu körperlichen Konfliktsituationen. Bietet man ihnen den Rahmen um diese Emotionen mit Worten auszudrücken, so lernen die Kinder eine andere Möglichkeit der Konfliktbewältigung. Sie werden fähig, Konflikte selber zu lösen. Mit pädagogischer Begleitung und Anregung werden die Kinder zu einer konstruktiven Lösung geführt und begleitet. Mit zunehmendem Alter gelingt es den Kindern immer besser, ihre Impulse selber zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Konflikte selber zu lösen. So gewinnen sie an Selbstvertrauen und Selbstsicherheit, sie erleben ihre Selbstwirksamkeit.

Kinder brauchen Zeit um selbstständig zu werden. Sie leben in ihrem eigenen Tempo und sollten nicht von der Hektik der Erwachsenen mitgerissen werden. Daher achten wir auf das Tempo des Kindes beim Essen, beim An- und Ausziehen, ...in Alltagssituationen. Wir halten uns gerne an einen der Leitsätze der Montessori-Pädagogik: „Hilf mir es selbst zu tun!“

Die Kinder werden so behandelt, wie man selber auch behandelt werden möchte: mit Respekt und Höflichkeit. Daher legen wir selber Wert auf höfliche Umgangsformen und einen angemessenen Umgangston im Miteinander. Dazu gehört vor allem auch, dass man sich gegenseitig aussprechen lässt und ein Gespräch von anderen nicht unterbricht.



Wir sind offen für Neues und bereit, uns immer wieder auf Veränderungen einzulassen. Durch die Auseinandersetzung mit Fachliteratur, aktuellen Wissensvermittlungen in Seminaren und den Ergebnissen neuester Forschung können wir immer wieder aktuelle Aspekte in die Arbeit einfließen lassen.

2.2 Funktion und Aufgabe des Kindergartens

Die Funktion und Aufgaben der Bildungseinrichtungen in Oberösterreich sind im Kinderbetreuungsgesetz festgelegt. An diese gesetzlichen Bestimmungen hat sich der Rechtsträger sowie das pädagogische Personal im Kindergarten zu halten. Unterstützend dazu wurde 2009 ein bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan erstellt.

Im pädagogischen Team wurde nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft, insbesondere Pädagogik, Psychologie, Erziehungswissenschaft und Qualitätsforschung ein Konzept erstellt, dass hiermit aufliegt und eingesehen werden kann.

Das OÖ Kinderbetreuungsgesetz beschreibt in § 3 die familienergänzende und unterstützende Funktion von Bildungseinrichtungen:

- die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern in Kinderbetreuungseinrichtungen erfolgt familienergänzend und -unterstützend in Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Rechtsträger
- allgemeine Zugänglichkeit
- die Inanspruchnahme erfolgt freiwillig und, seit neuen Kinderbetreuungs-Novellen, ab dem 30. Lebensmonat bis zum Schuleintritt kostenfrei bis 13 Uhr ohne Mittagessen
- ebenso schreibt das Kinderbetreuungsgesetz die Kindergartenpflicht für alle Kinder ab dem vollendeten fünften Lebensjahr bis zum Schuleintritt vor; der Besuch hat an fünf Tagen pro Woche mit mindestens 20 Wochenstunden zu erfolgen



In § 4 sind die Aufgaben wie folgt festgelegt:

- jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege sowie der Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaft fördern
- Selbstkompetenz der Kinder stärken und zur Entwicklung der Sozial- und Sachkompetenz beitragen
- die Bildungsangebote dem Entwicklungsstand der Kinder und in passender Sozialisation durchführen
- Möglichkeiten zur Entwicklung eines gesunden Gefühlslebens bieten, Fähigkeiten des Erkennens und Denkens fördern und Anlagen zur zielgerichteten sprachlichen und schöpferischen Aktivität zur Entfaltung bringen
- auf körperliche Entwicklung, nötige körperliche Pflege und Gesundheit der Kinder achten, an der Verhütung von Fehlentwicklung mitwirken und unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts die Schulfähigkeit fördern

2.3 So setzen wir unseren Auftrag um

Die wichtigste kindliche Lernform ist das Spiel. Daher ist eine ansprechend vorbereitete Umgebung insofern wichtig, dass die Kinder durch die Materialien so motiviert sind, sich mit den Dingen auseinandersetzen zu wollen.

Unser Kindergarten arbeitet familienergänzend. Wir sind für die Kinder fixe Bezugspersonen, Ansprechpartner, Helfer, Vertrauenspersonen und Vorbild. Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Entwicklung und Stärkung ihres Vertrauens in sich und in ihre Umwelt.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Informationsaustausch sind wichtig. Um den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bieten, werden je nach Schwerpunkt oder Zeitraum neue Liedblätter gestaltet. Diese nehmen die Kinder mit nach Hause für ihr eigenes Liederheft, das die Eltern am Beginn des Jahres überreicht bekommen.



Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen. Wie versuchen auf jedes Kind einzugehen und ihm zu ermöglichen, einen Platz in der Gruppe zu finden, damit es sich gefestigt fühlt und sich so die sozialen Kompetenzen weiterentwickeln können.

Bei unseren zielgerichteten Bildungsangeboten nehmen wir Rücksicht auf die individuellen Entwicklungsstände der Kinder und versuchen so, unter Berücksichtigung ihrer Stärken und Schwächen, sie in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung zu fördern. Durch Lob und Anerkennung bestärken wir die Kinder in ihren Fähigkeiten, durch Motivation und Begeisterungsfähigkeit sprechen wir die kindliche Neugier an um so ihre ganzheitliche Entwicklung zu unterstützen.



2.4 Verständnis von Bildung und Erziehung

Bildung passiert ab dem ersten Lebensmoment. Kinder lernen

- mit allen Sinnen
- durch Selbstständigkeit / durch Tun / durch „Be“-greifen
- durch vertiefen und verinnerlichen von Erlebtem und Erfahrenem
- durch beobachten, experimentieren und forschen
- durch Wissensaneignung – mit Hilfe von Erwachsenen / Medien
- durch die Beeinflussung von anderen, Vorbildwirkung / Autorität

Erziehung passiert immer, egal ob bewusst oder unbewusst gesteuert. Wichtig ist jedoch ein kindorientierter Ansatz, in dem klare Regeln und Grenzen im Dienste emotionaler Sicherheit und Gemeinschaft herrschen. Da das Kind im Einzelnen als eigenständige Persönlichkeit gesehen wird, variiert das Erziehverhalten und es findet eine Wechselwirkung von partnerschaftlichem, demokratischem und autoritärem Erziehungsstil statt.

Alle Kinder ab einer gewissen Entwicklungsstufe brauchen soziale Kontakte mit anderen Kindern. Kindergärten bieten den notwendigen Rahmen für wichtige soziale und kognitive Erfahrungen.

2.5 Grundprinzipien unserer pädagogischen Arbeit

In der Arbeit mit den Kindern prägt vor allem der **Situationsansatz** unser pädagogisches Handeln. Wir gehen vom „IST“-Zustand der Kinder aus und orientieren uns an ihrer momentanen Lebenssituation, an ihren Alltagserfahrungen, Frage, Bedürfnissen und Interessen. Die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten, die in Zusammenhang mit ihrem Können und ihrer momentanen Lebenslage stehen, ist uns wichtig. Die Kinder entwickeln Autonomie und können so möglichst selbstständig und kompetent handeln. Wir stehen besonders hinter dem reformpädagogischen Ansatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Es ist notwendig ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Kinder wohl fühlen, insbesondere durch ein **akzeptierendes, unterstützendes Erziehverhalten**, was auch bedeutet, die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen zu akzeptieren.



Echtheit und Ehrlichkeit = Authentizität dem Kind gegenüber spiegeln sich im Vertrauen der Kinder, das sie uns entgegenbringen, wieder. Der positive Umgang miteinander mit Akzeptanz, Toleranz und Respekt wird auch dadurch gefördert, dass wir Platz für eigenen und fremde Interessen, Bedürfnisse und Wünsche schaffen. So stärkt sich die soziale Kompetenz der Kinder.

Zur Entwicklung der Kommunikationskompetenz der Kinder tragen wir unter anderem durch die Gemeinschaftsrunden bei: die Kinder werden animiert zu erzählen, mitzusingen und mitzusprechen, wodurch sie die Sprache als „Spielmaterial“ kennenlernen, sich spielerisch und mit Freude das Sprechen entwickelt.



3 Prozessqualität

3.1 Bildungs- und Erziehungsziele und pädagogische Schwerpunkte im Hinblick auf die Entwicklung von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz

Unter Kompetenz versteht man ein Persönlichkeitsmerkmal, das die Fähigkeiten eines Menschen umfasst, mit verschiedenen Situationen und Anforderungen seiner Umwelt auf eine aktive und wirkungsvolle Weise umzugehen. Kompetent zu sein ist ein Grundbedürfnis, das sich zum Beispiel in dem Wunsch eines Kindes, Probleme zu meistern, ausdrückt. Je kompetenter ein Kind ist, umso eigenständiger und selbstbestimmter kann es handeln. Es hat die Möglichkeit, sich selbst Ziele zu setzen und damit seine eigene Entwicklung zu gestalten und voranzutreiben. Sein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wertschätzung durch sich selbst und die Umgebung sind wichtige Bestandteile für die Ausbildung seiner Kompetenz. Je mehr Vertrauen ein Kind durch seine Bezugspersonen erfährt, je mehr entwicklungsgemäße Unterstützung zu Aus- und Weiterentwicklung seiner Fähigkeiten angeboten werden und je mehr positive Rückmeldung das Kind erlebt, umso sicherer wird es hinsichtlich seiner Kompetenz werden.

In der pädagogischen Forschung hat sich die Einteilung der entsprechenden Fähigkeiten eines Kindes in

- Selbstkompetenz
 - Sozialkompetenz und
 - Sachkompetenz durchgesetzt.
- = lernmethodische Ko-Kompetenzen

Wir möchten nachstehend einige Beispiele anführen, welche Kompetenzen die Kinder erwerben und wie wir ihnen dabei helfen und Möglichkeiten zur Entwicklung bieten:

3.1.1 Unsere Ziele und Methoden in Bezug auf die Selbstkompetenz:

- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen
 - die Kinder so annehmen wie sie sind
 - ihre Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken verbal und nonverbal



ausdrücken lassen und diese wertfrei aufnehmen

→ ihre Gefühle und Interessen annehmen und ihnen genug Zeit und Raum geben diese auszuleben und auszudrücken

→ den Kindern Situationen für selbstständiges Handeln und Erfolgserlebnisse ermöglichen um ihr Selbstvertrauen zu stärken

■ Körperbewusstsein

→ durch Spiele, Impulse und Bewegungseinheiten den Blick der Kinder auf ihr Körpergefühl lenken um so die eigenen Grenzen für sie erlebbar zu machen und somit ihre Entwicklung des Körperbewusstseins zu unterstützen

■ Fähigkeit zur Abgrenzung wecken

→ Kinder auf ihre eigene Gefühlswelt aufmerksam machen

→ Rückzugsmöglichkeiten bieten

■ Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit

→ Spiele die angefangen werden, sollen auch zu Ende gespielt werden

→ die Kinder durch Lob und Anerkennung zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Spiel motivieren

→ eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder konzentriert mit ihren Tätigkeiten auseinandersetzen können

■ Kreativität und Fantasie

→ eigene Spielideen verwirklichen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln

→ durch das Anbieten von unterschiedlichen Materialien (zum Beispiel verschiedene Papiere, Mal-, Schreib- und Zeichenutensilien)

→ Material für Rollenspiele und Kleine-Welt-Spiele anbieten

■ Resilienz (= Widerstandsfähigkeit)

Wichtige Faktoren für eine positive Entwicklung sind

→ Bindung: eine sichere und verlässliche Bindung zu erwachsenen Bezugspersonen



- Selbstwirksamkeit: die Kinder erleben sich als kompetent in ihrem Lebensumfeld; sie können Vieles selbständig ausprobieren und tun - Förderung der Autonomie und der Partizipation = Selbstwirklichkeit
- Selbstregulation: Kinder lernen ihre Gefühle zu regulieren und entwickeln Bewältigungsstrategien
- Lob und konstruktive Kritik für ein gesundes Selbstbild

3.1.2 Unsere Ziele und Methoden in Bezug auf die Sozialkompetenz:

- mit anderen in Kontakt treten können und Freunde finden
- geeignete Umgangsformen im Miteinander erleben: wir begrüßen und verabschieden uns mit persönlichem Kontakt, Bitte – Danke, entschuldigen, ...
- lernen auf andere Rücksicht zu nehmen und Gefühle der anderen wahrnehmen
- Meinungs- und Interessenskonflikte friedlich lösen lernen und situationsgerechte Lösungen
- Mitverantwortung in der Gruppe tragen – einander helfen, trösten, übernehmen von kleinen Aufgaben, bei Gruppenentscheidungen mitbestimmen
- Demokratische Verhaltensweisen einüben, andere Meinungen akzeptieren lernen und Mehrheitsentscheidungen und Kompromisse anerkennen
- Integratives Verhalten erlernen – Interesse und Verständnis für Verschiedenartigkeit der Menschen wecken und entwickeln, Lebenssituationen der anderen Kinder kennenlernen
- sich an Regeln halten können, sei es im Zusammenleben mit anderen oder im Spiel



- einen eigenen Platz in der Gruppe finden, Rolle der anderen anerkennen und somit tolerantes Verhalten üben
- dem Umgang mit Muttersprache wertschätzend gegenüber stehen

3.1.3 Unsere Ziele und Methoden in Bezug auf die Sach- und Handlungskompetenz:

- Planen und Umsetzen eigener Ideen
→ durch eine vorbereitete Umgebung und angebotenes Spielmaterial ist den Kinder diese Möglichkeit geboten, sei es am Bauplatz, bei Konstruktionsmaterialien, im kreativen Bereich und auch im Rollenspiel
- Technische und physikalische Grundkenntnisse
→ mit Experimenten und einfachen Versuchen den Kindern die Welt und ihre Vorgänge näher bringen
- Erwerb von Alltagssprache und der sprachlichen Begriffen
→ Sprachförderung geschieht am Meisten im Spiel – da eine Kommunikation miteinander stattfindet, ist es unsererseits wichtig auch eine gewisse Fachsprache zu verwenden, sei es beim Bauen (Raumbegriffe), beim Rollenspiel (Gefühle, Materialien richtig benennen), im kreativen Bereich (Materialien und Techniken benennen)
- Umgang mit Geräten und Werkzeug
→ vorsichtiges Herantasten an unterschiedliche Arbeitsmaterialien, Möglichkeiten zum Wiederholen bieten und so selbstständiges Arbeiten erwerben (Handhabung von Stiften, Umgang mit der Schere, mit Klebstoff, ...)



3.2 Der Tagesablauf im Kindergarten

Unser Tagesablauf gliedert sich in folgende Phasen, ist aber flexibel genug um den Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen:

3.2.1 Orientierungsphase:

Ab 7.00 Uhr können die Kinder den Kindergarten in der Sammelgruppe besuchen. Wer nicht von den Eltern gebracht wird, kommt mit dem Kindergartenbus. Bis spätestens 8:15 Uhr sollen alle Kinder im Kindergarten sein. In dieser Phase verbringen wir die Zeit mit freiem Spiel in den Gruppenräumen, im Garderobenbereich oder im Bewegungsraum.

3.2.2 Konzentrations- und Erholungsphasen wechseln individuell

In dieser Zeit finden gezielte Angebote statt – je nach Aktivität in verschiedenen Sozialformen (Einzelförderung, Klein- oder Teilgruppen). Auch das freie Spiel, zum Beispiel mit didaktischen Regelspielen oder das Spiel in den verschiedenen Bereichen (Bauplatz, Konstruktionsspiele,...), gehört zur Konzentrationsphase der Kinder. Hier setzen sie sich mit eigenen Ideen, Planungen und Problemen auseinander und müssen außerdem mit anderen Kindern kooperieren, wodurch soziales Lernen stattfindet.

Die Sprachförderung findet gezielt mit den SprachpädagogInnen und den Sprachförder-Kindern statt – dafür steht ein eigener kleiner Bereich im Obergeschoss zur Verfügung, je nach Angebot kann diese jedoch in verschiedenen Räumen durchgeführt werden.

Erholung und Rückzugsmöglichkeiten können die Kinder im Turnraum, bei der Jause, in den verschiedenen Spielbereichen, im OG, im Garten, finden.

3.2.3 Gleitende Jause:

Bis ca. 9:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu jausnen. In jeder Gruppe gibt es den Jausentisch, wo sich die Kinder beim Geschirr und Wasser / Tee selbst bedienen, jedes Kind hat sein Glas. Die Kinder agieren hier sehr selbständig.



3.2.4 Bewegungsraum:

Den Kindern steht täglich, jedoch zu unterschiedlichen Zeiten, der Bewegungsraum für gezielte und selbst gestaltete Bewegungsangebote zur Verfügung.

3.2.5 Gesunde Jause:

Ein täglicher Fixpunkt ab 10:00 in jeder Gruppe.

Jeden Tag bringen die Kinder Obst und Gemüse, das in der Obstschüssel gesammelt wird. Die Früchte werden teilweise gemeinsam für den Fruchteteller gerichtet (waschen, schälen, zupfen, schneiden) und später gemeinsam verspeist. In der Gemeinschaft schmeckt es einfach besser!

3.2.6 Mittagsbetrieb:

Um 11:00 Uhr machen sich die jüngeren Mittagskinder beider Gruppen fertig fürs Mittagessen (Toilette und Hände waschen). Im Büro werden die Tische gedeckt und das Geschirr vorbereitet. Mit einem Tischspruch beginnt das Mittagessen. Später richten sich die Kinder fürs Rasten bzw. für das Spiel in der Sammelgruppe (Toilette, Hände und Mund waschen).

Um ca. 11:45 Uhr beginnt für die älteren Kinder beider Gruppen der Mittagsbetrieb mit neu gedecktem Tisch im frisch gelüfteten Raum. Gegen 12:30 Uhr endet dieser und die Kinder können ebenfalls eine Tätigkeit in der Sammelgruppe starten.

Alle „Halbtagskinder“ werden zwischen 11:30 Uhr und 13:00 Uhr abgeholt, bzw. mit dem Bus nach Hause gefahren.

3.2.7 Ruhezeit:

Die jüngeren Kinder gehen gegen 11:45 in den Kuschelraum im Obergeschoss. Jeder kann es sich in seinem Bett bequem machen mit seinen privaten Kuschelsachen. Es wird eine Geschichte vorgelesen, oder eine ruhige Musik eingeschaltet oder massiert. Ausgeruhte Kinder gehen selbständig in den Ruheraum, wo sich ab 13:00 Uhr auch die Schulanfänger aufhalten. Eingeschlafene Kinder werden ab ca. 13:40 Uhr geweckt, gegen 14 Uhr gehen alle in den Gruppenraum.



3.2.8 Nachmittag:

Die Nachmittage werden nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet und je nach Wetterlage. Die Kinder werden bis 16:00 Uhr (am Freitag bis 15:00 Uhr) abgeholt.

Das Kind ...

spielt eine aktive Rolle bei der Gestaltung der eigenen Entwicklung. Diese eigenständige Persönlichkeit ist sozusagen der „Regisseur“ und verfügt über genügend Kompetenz zur Lebensbewältigung.



3.3 Die Übergangszeiten

3.3.1 Der Übergang in den Kindergarten

Der Kindertageneintritt ist ein Ereignis, das für das Kind und auch die Eltern mit vielen Veränderungen und Herausforderungen verbunden ist. Für viele Kinder bedeutet der Einstieg in den Kindergarten das erste Loslösen von den engsten Bezugspersonen und den ersten Kontakt zu vielen unbekannten Kindern.

Die Eingewöhnungsphase beginnt eigentlich schon, sobald das Thema „Kindergarten“ in der Familie angesprochen wird. Aktiv erlebt wird es nicht erst beim ersten Kindertag, sondern schon bei der Anmeldung und der Einschreibung. Das Kind lernt die Einrichtung, die Gruppenräume, das Personal, die anderen Kinder und die Spielmaterial kennen.

Hat das Kind im Herbst noch große Schwierigkeiten sich von den Eltern zu verabschieden, kann ein „Übergangsobjekt“ helfen, wie zum Beispiel ein Kuscheltier. Schwerer ist dieser Übergang für das Kind, wenn Mama und Papa die Verabschiedung lange hinauszögern. Kleine Rituale, die mit dem Kind abgesprochen werden, können helfen, wie zum Beispiel: bei der Türe winken, einen Abschiedskuss zuwerfen,... aber es ist unbedingt notwendig, dass sich die Eltern vom Kind verabschieden.

Kinder sind sehr sensibel und haben ein „Radar“ für die elterlichen Gefühle. Geht es den Eltern beim Übergang in den Kindergarten gut, hat auch das Kind meist keine Bedenken sich den neuen Herausforderungen zu stellen!

3.3.2 Der Übergang in die Schule

Im letzten Kindertag, Jahr (das Jahr, in dem die Kinder bis zum 31. August 6 Jahre alt werden) sind die Kinder „Schulanfänger“. Dieses Jahr ist etwas ganz Besonderes, Vieles wird erlebt: Besuch der Feuerwehr, Verkehrserziehung im Kindergarten mit der Polizei, Besuch der Volksschule und Ausflüge. Jetzt sind sie die „Großen“. Es wird ihnen mehr Verantwortung für verschiedenen Dinge übertragen, das



Selbstbewusstsein steigt enorm in dieser Zeit; es findet auch eine gezielte „Schulvorbereitung“ im Kindergarten statt. In diesem Jahr gilt die Kindergartenpflicht.

Die Schulvorbereitung geschieht auf unterschiedliche Weise :

- Experimentieren und Forschen
- Denkprozesse fördern durch verschiedene Aufgaben
- Selbstständigkeit und Eigeninitiative fördern durch Verteilen unterschiedlicher Aufgaben
- Regelakzeptanz und Frustrationstoleranz durch didaktische Spiele für Schulanfänger
- Sozialkompetenz durch Übernehmen organisatorischer Aufgaben in Klein- und Teilgruppen

Folgende Bildungs- und Erziehungsziele werden verstärkt angesprochen:

- Lern- und Leistungsbereitschaft wecken und herausfordern
- Förderung der Konzentration, Ausdauer, Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Genauigkeit
- Förderung der differenzierten optischen und akustischen Wahrnehmungsfähigkeit
- Förderung der Merkfähigkeit – Gedächtnisinhalte festigen, Erinnerungsvermögen aktivieren
- Auf- und Ausbau der Denkfähigkeit
- logische Denkprozesse herausfordern – Zusammenhänge erkennen und Verbindungen knüpfen können
- Vergleiche anstellen und Unterschiede erkennen können
- Förderung der Sprechfreude
- Erlebnisse, Sachverhalte mit eigenen Worten – grammatikalisch richtig – ausdrücken können
- Erweiterung des Wortschatzes – sprachliche Ausdrucksfähigkeit steigern
- Förderung der Feinmotorik – Festigung der Schneide- und Klebetechnik, Umgang mit diversem Schreibmaterial festigen
- Festigung des bereits vermittelten Natur- und Fachwissens



3.4 Dokumentation der pädagogischen Arbeit

- Jahresplanung des Teams (Dienstplan, Feste, Projekte, Schwerpunkte, ...)
- Schriftliche Planungen, Reflexionen, Beobachtungsprotokolle, werden unter Berücksichtigung des Leitfadens für Reflexion und Planung für den Kindergarten vom Land OÖ von den PädagogInnen formuliert
- Die Qualitätsbeauftragte des Landes OÖ betreut den Betrieb in pädagogisch-fachlicher Hinsicht

3.5 Fortbildung der Teammitglieder

Das Personal ist verpflichtet, sich im Rahmen des Fortbildungsprogrammes des Landes OÖ. weiterzubilden und an Fortbildungen zu unterschiedlichsten Themen teilzunehmen.

Ebenso wird das Personal, durch vom Rechtsträger organisierte Kurse, in regelmäßigen Abständen in Erster Hilfe geschult.

Fortbildung bedeutet für uns:

- Persönlichkeitsentwicklung
- neue pädagogische Strömungen und Erkenntnisse kennenlernen
- Wissenserweiterung in unterschiedlichen Fachrichtungen und in den verschiedensten Bildungsbereichen
- Erfahrungsaustausch

3.6 Öffentlichkeitsarbeit bzw. Zusammenarbeit mit den Eltern

Elterninformationen: werden per ElternApp, Brief, Aushang oder auch per WhatsApp weitergegeben

Liederheft: Kinder bekommen Textblätter der Lieder, Spiele, Gedichte, Gebete, Rezepte,... die Zuhause im Liederheft gesammelt werden; ebenfalls ist ein Kalender beigelegt, wo Feste, Aktivitäten und Geburtstage der Kinder angegeben sind.



Elternveranstaltungen: Elternabende geben Information über Organisation, Tagesablauf, Bildungsinhalte, gruppen-übergreifend geplante Projekte, beinhalten einen pädagogischen Schwerpunkt, bieten ein gemütliches Beisammensein zum näheren Kennenlernen.

Ausflüge mit der Familie helfen mit, sich untereinander besser kennenzulernen, bieten interessante Ziele in der näheren Umgebung.

Feste und Feierlichkeiten geben Einblick in unser Brauchtum und unterstützen die Kindergarten-Gemeinschaft.

Elterngespräche: Der Dialog mit den Eltern ist besonders wichtig, denn sie sind die Experten, da sie die längste und größte Erfahrung mit ihrem Kind haben / auch für die „Tür-und-Angel-Gespräche“ nehmen wir uns Zeit.

Schautafeln / Pinnwände: Informationen bezüglich Veranstaltungen in- und extern des Kindergartens, Angebote im Kindergarten, Präsentation von „Kinderkunstwerken“, Kalender (den die Eltern auch auf den Liedblättern finden) informieren über Feste und Aktivitäten.

Feste, die wir mit und ohne Eltern gestalten (Feste im Jahreskreis):

Erntedankfest, Martinsfest mit anschließendem gemütlichem Beisammensein, Adventkranzweihe, Nikolaus, Adventkaffee, Adventfeiern – Weihnachtsfeier, Fasching, Familienfasttag, Liebstatt, Ostern, Muttertag, Vatertag, Tag des Kindes, Kindergarten-Olympiade, Sommerfest, „Rausschmeißen“ der Schulanfänger in das Schulglück,

Interne und gruppenübergreifende Aktionen im Kindergarten (ohne Eltern):

Fotografin, Zahngesundheit, Logopädisches Screening, ROKO, Musik,

Angebote „nur“ für Schulanfänger:

Besuch der Feuerwehr Oberweis, Verkehrserziehung von der örtlichen Polizei, Besuch des Brucknerhauses in Linz zum „Haus voll Musik“, Sehtest im Kindergarten, Dino-Spaß



3.7 Bildungspartnerschaften

Pfarrteam Steyrermühl, Bücherei-Team Steyrermühl, VS Laakirchen, Volkshilfe (Logopädin), PKA (Zahngesundheit), Optiker (Sehtest), örtlicher Fotograf, Zivildienst-Agentur, Feuerwehr Oberweis, Polizei Laakirchen, Bauhof Laakirchen, ROKO-Team Gmunden, Eltern und Großeltern mit besonderen Hobbys, ...

3.8 Zusammenarbeit mit der Schule

Im Spätherbst findet ein Treffen mit Personal der VS Laakirchen statt – ein Austausch über das „Ankommen“ der Erstklassler.

Im Frühsommer werden die Schulanfänger der VS Laakirchen mit Kindergarten-Personal eingeladen: Schulgebäude mit Garten, Lehrpersonal und Schüler kennenlernen

Schulanfänger der VS Lindach werden individuell für das erste Kennenlernen eingeladen.

Im Sommer findet in der VS Laakirchen ein Austausch mit dem Lehrkörper der zukünftigen ersten Klassen statt: Was brauchen die zukünftigen SchülerInnen für einen positiven Schulstart, gibt es individuelle Förderungsansprüche (Integration, Sprache, ...)

Gegen Ende des Schuljahres besuchen uns ehemalige Kindergartenkinder: sie erzählen uns von ihrem Schulleben, lesen den Schulanfängern vor,

Ein Austausch mit dem Lehrkörper findet nur nach einer schriftlichen Einverständniserklärung von den Erziehungsberechtigten statt.

3.9 Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Der Rechtsträger des Kindergartens ist die Stadtgemeinde Laakirchen. In ihre Zuständigkeit fallen die organisatorischen Punkte wie Ausschreibung, Anmeldung, Organisation des Kindergartenbusses, Abrechnung anfallender Beiträge, ...



3.10 Zusammenarbeit mit den BAfEPs und anderen Bildungseinrichtungen

Personen, die in Ausbildung für Elementarpädagogik oder zur pädagogischen Assistenzkraft stehen, benötigen dafür ein Praktikum – wir bemühen uns, diese zu ermöglichen. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen in der Praxis anzuwenden, ihre Erfahrungen auszubauen, ihre Fähigkeiten zu festigen und zu erweitern und sie in ihrer Entwicklung zu Fachkräften bestmöglich zu unterstützen.

Auch kommen immer wieder interessierte SchülerInnen zum „Schnuppern“, um einen kleinen Einblick in den Kindergarten-Alltag zu bekommen.



Kindergarten-Konzept in seiner 1. Fassung erstellt am:

24. April 2009

vom Team des Kindergartens Steyrermühl:

Bracher Christiane, Buchegger Karin, Harringer Michaela,
Rathner Beatrix, Ohler Elisabeth

ergänzt und letzte Überarbeitung am:

27. Oktober 2023

vom Kindergarten-Team:

Forstinger Monika, Grill Melanie, Hubinger Andreea, Pölzl Gabriela,
Zaisenberger Nicole, Zauner Petra, Ziegelböck Johann

(alphabetische Reihenfolge)

letzte Überarbeitung (organisatorische Veränderungen) am:

15. Dezember 2025

von der Kindergarten-Leitung

